

SOS Italia (1)

## Absturz über der Arktis

### SM5CBC



Packeis nördlich von Grönland (Foto: Mit freundlicher Genehmigung durch Andy Mahoney, NSIDC)

Vorder- und Rückseite der QSL-Karte von Einar Lundborg, SM5CBC

Detlef Schmegel, DHØHUP

Eine QSL-Karte von dem Funkfreund Einar Lundborg, SM5CBC, weckte mein Interesse. Woher kannte ich den Namen? Nach einem Blick auf die Karte erinnerte ich mich an einen schwedischen Nationalhelden, der im Jahre 1928 den Expeditionsleiter Umberto Nobile aus dem Packeis rettete.



### Zur Person

**Detlef Schmegel, DHØHUP**

Jahrgang 1952, Amateurfunkgenehmigung seit 1995; Studium der Elektrotechnik an der TH Magdeburg, als Projektant tätig. Besondere Interessen: CW, PC, Elektronik, Programmierung, Kommunikation, Kunst, Wissenschaft.

Anschrift:  
Str. d. Friedens 38  
06773 Gräfenhainichen  
schmegel@online.de

From Sweden: SM5CBC  
Loc JO88co Commune E07 Län E  
ITU Zone 18 CQ Zone 14  
 Portable in Idre SM5CBC/4  
Licenced since April 1953 ex: SM6CBC-SM8CBC/MM-SM5CBC/9Q5-SM0CBC  
Member: SSA SCAG#025 RSGB G-QRP Club #6635 DL QRP AG RCC  
Confirming our QSO  Thank you for your SWL report

Date YYYY MM DD	UTC	MHz	Mode 2x	RS-T
2005-03-23	15:00	10,106	CW	599

On the front: A watercolour painting by P.H. Schon showing my uncle Einar Lundborg landing his Fokker Aircraft on Spitzbergen at the Nobile expedition's camp in 1928

Rig: K2 Power: 5 W Antenna: Zepp, 42m

Einar Lundborg, Garvaregatan 17,3-5 SE-602 21 Norrköping, Sweden  
e-mail: cbc@telia.com

PSE QSL TNX  73, Operator: Einar L

Alles begann 1886 mit elektrischen Funken auf dem Labor-tisch von Heinrich Hertz in Karlsruhe, und lange Zeit waren es auch die Funken, die laut knallend zur Nachrichtenübertragung genutzt wurden und auch heute noch tief in der Sprache verwurzelt sind, obwohl es jetzt bei den Funkern nur noch selten funkt. Und wenn doch, dann folgt meist ein Wort, das mit „Sch..“ anfängt. Nach dem ersten Weltkrieg trat die Elektronenröhre ihren Siegeszug an, und die Funkamateure stellten fest, dass die ihnen geschenkten, weil als unbrauchbar erachteten, Kurzwellen-



Bild 1: General Umberto Nobile



Bild 2: Luftschiff Italia



bereiche der Nachrichtenübermittlung höchst dienlich sind.

Mit den Röhren und dem Kurzwellenfunk wurden die Geräte weitaus empfindlicher, klein und handlich, konnten mit Batterien betrieben werden und passten somit bei Bedarf in jedes Verkehrsmittel. Mit den kurzen Wellen verkürzten sich auch die Antennen. Wegen der stabilen Ausbreitung der traditionell genutzten Langwellen bei Tag und Nacht behielten diese aber noch viele Jahrzehnte ihre Daseinsberechtigung.

Im Jahre 1928, zur Zeit der Italia-Katastrope gab es das alles schon: die kommerziellen Langwellenfunkstationen, die kleinen Kurzwellengeräte und die engagierten Funkamateure, die bei der Gesellschaft eine bedeutende Rolle spielten.

## Wettlauf zum Nordpol

Solange es Menschen gibt, solange gibt es schon den Drang neue Regionen der Erde zu erforschen. Ein besonders

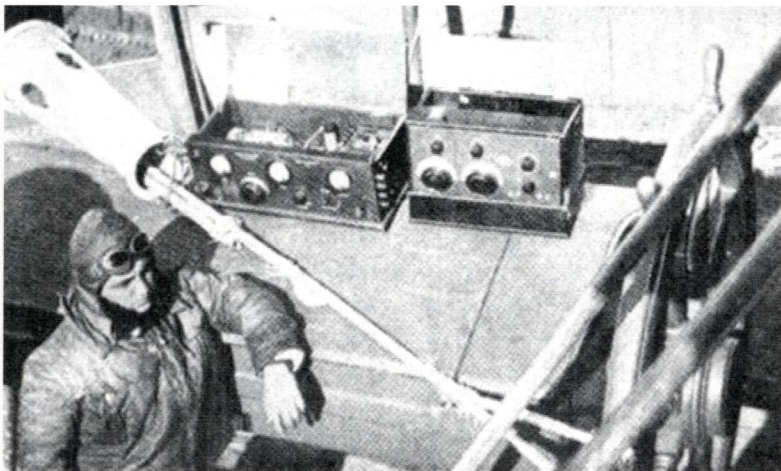


Bild 4: Biagi mit den KW-Geräten

spektakuläres Ziel war die „Eroberung“ des Nordpols.

Anfang des 20. Jahrhunderts nahmen Peary, Scott, Cook und andere für sich in Anspruch, als erste den Nordpol erreicht zu haben. Wissenschaftlich gesichert sind diese Meldungen allerdings nicht. Weil es viele Widersprüche gibt und Angaben zur Positionsbestimmung recht vage waren, gibt es erhebliche Zweifel.

Erst mit Hilfe von Luftschiffen wurden aus den selbstmörderischen Touren durchs Eis, einigermaßen beherrschbare Expeditionen. Ungefährlich waren sie aber nicht, wie wir später sehen werden.

Die erste Polarfahrt des italienischen Luftfahrtpioniers Umberto Nobile (Bild 1) begann am 11. Mai 1926 im norwegischen Ny-Ålesund. Das von ihm maß-

geblich konstruierte halbstarre Luftschiff „Norge“ überquerte einen Tag später zweifellos den Nordpol.

Mit an Bord waren der norwegische Polarforscher Roald Amundsen und der Sponsor der Expedition, der amerikanische Millionär Lincoln Ellsworth.

Am 23. Mai 1928 startete Nobiles neues Luftschiff „Italia“ mit 15 Italienern, dem schwedischen Ozeanologen Fin Malmgren sowie Nobiles Foxterrier-

Hündin Titina, die überall dabei sein musste, zu einer neuen Nordpolexpedition (Bild 2).

Diesmal sollten Untersuchungen zum Erdmagnetismus, zur Gravitation und zur Meerestiefe angestellt werden. Der Nordpol war recht schnell erreicht, wegen des starken Windes konnte die Expedition an der magischen Stelle aber nur ein schweres Eisenkreuz abseilen, das der Papst mitgegeben hatte, sowie eine italienische Fahne. Im Anschluss daran trat die Italia gegen Wind und Nebel die beschwerliche Heimfahrt an.

## Die Funkausstattung

Das Luftschiff besaß eine übliche Langwellenfunkstation für Luftfahrzeuge, bestehend aus einem Marconi-Sender RA8 und dem Empfänger RA6 (Bild 3). Der



Bild 3: LW-Empfänger RA6

Sender nutzte zwei Osram-Marconi-Röhren T250 und konnte mit 300 W im Frequenzbereich 333 bis 500 kHz arbeiten. Als Antenne diente eine Loop, bestehend aus 100 m trommelförmig gewickeltem Bronzedraht. Durch einen Marelli-Generator, der von einem separaten Propeller getrieben wurde, erfolgte die Aufladung der Batterien [1].

Zum Empfänger existieren folgende Angaben: Das Gehäuse besteht aus lackiertem Holz und enthält fünf Trioden vom Typ V24.

Aus der Beschreibung kann geschlussfolgert werden, dass es sich um einen Rückkopplungsempfänger handelt, obwohl zu dieser Zeit schon Superhets produziert wurden. Es wurde ein Frequenzbereich von 200 bis 1300 kHz überstrichen [5].

Ein separater Peilempfänger Marconi DFM2, der mit einem Bellini-Tosi-Goniometer gekoppelt war, diente dazu, durch Kreuzpeilung starker Rundfunksender, den eigenen Standort zu bestimmen. Das war, bei verdeckter Sonne, die einzige Möglichkeit der Positionsbestimmung.

Wie Umberto Nobile selbst beschreibt, lässt er noch kurz vor dem Abflug aus der Kingsbay ein kleines Kurzwellen-Notfunkset an Bord bringen [2]. Damals waren Sender und Empfänger noch separate Geräte.

## Literatur und Bezugsquellen

- [1] Harvey M. Solomon, Philip Calalazar: „The role of radio in rescuing the survivors of the airship Italia“, Polar Research 27/08, S. 73–74
  - [2] Nobile Umberto: „Flüge über den Pol“, F.A. Brockhaus Verlag Leipzig, 1980
  - [3] www.junkers.de: Kalenderblatt Juni 2010
  - [4] www.radiomarconi.com
  - [5] Wissenschaftsmuseum Leonardo da Vinci, Mailand
  - [6] The National Museum of Science and Technology – Stockholm
- Alle verwendeten und viele ergänzende Links findet man zusammengefasst unter [www.dk0ghc.de/italia](http://www.dk0ghc.de/italia)